

München, 19. August 1893

Mein liebes Weibchen!

Gestern ~~in~~ heute erhielt ich je eine Bleistiftkarte von Dir aus dem Bette; es ist sehr lieb von Dir, daß Du so brav im Bette bleibst. Sei nur jetzt im Freien (besonders Abend) vorsichtig! Dein Verdacht bezüglich der Briefe Mamma's, die ich Dir bisher nicht schickte, ist recht unwürdig. Oder war er nur eine Finte, um die Sendung zu erzwingen? Ich hoffe das Letztere. Du weißt, warum ich Briefe so ungern schicke ~~in~~ sie lieber abschreibe. Ich fürchte eben, daß Du sie mir nicht gleich zurückschickst ~~in~~ nicht ~~ist~~ ohne fehlende Blätter. Gut; heute will ich

/r

eine Ausnahme machen, bitte
Sich aber nun somitige Rücksendung.
~~Ich~~ sonst sende ich gar nichts mehr.
Ich lege also hier bei:

- | | | | | |
|----|-----------------------|---------------------|---------|------------|
| 1) | Brief von <u>Mama</u> | vom 8. August | - | 4 Seiten. |
| 2) | " | " | " | 9. " - 8 " |
| 3) | " | <u>Papa-Lake</u> | " 14. " | - 4 " |
| 4) | " | <u>Föllrichthal</u> | " 17. " | - 1 " |

Ferner sende ich die gewinnachten Koch
recepte. -

Sie Liebe ist hier ganz unbeschreiblich.
Ich fühle mich jeden Tag wackler; sei
ganz außer Sorge! Wie ich mich verdrä-
gen habe, ist mir ganz unbegreiflich,
da ich Abends wie im Freien stehe, immer
den Ueberzicker mitnehme. Nur auf
dem See des Jangfers bei der
Rundfahrt auf dem Harburgersee
war's spät Abends sehr kühl, da
wird wohl der Grund gewesen sein
Trotz des wolkenlosen Himmels, der
hier ununterbrochen ist, Klagen

eine Menge Leute über Katarrh,
Schumpfen etc. Ich hatte zuerst Hals-
entzündung, dann Fieber, dann Schum-
pfen, dann Husten mit Schmerzen in
den untersten Rippen. Nun ist aber
Alles gut bis auf den Rest des all-
mählig verschwindenden Schumpfens.

Gestern besuchte ich Reichmann wegen
„Gerlmar“ in Wien, traf ihn aber nicht an.
Lebe heute wieder hin. Frölichsthal's bei-
liegender Brief, der die Antwort auf mei-
nen Brief an Hall darstellt, ist recht
kostlos, nicht wahr? Es scheint wieder
eine Löffnung in Wien zu zerfließen.

Aman schrieb mir auch nicht mehr.
Gestern & heute schrieb ich einen langen
Brief an Dr. Laussegger über mit Mitthei-
lungen über die Art meines Schumpfens,
um die er mich gebeten hatte. Auch die
Kreyer-Rathschläge gab ich ihm, um
die er mich ersuchte. Er will mir nicht
nützen! Das hast du falsch aufgefasst.
Sag. Du wirst schon so bald verlassen
wilst, wunderk mich - aufrichtig gesagt.
Bleibe doch vorläufig dort & gehe erst
später nach Köklabach. Papp hat dir
doch die Gründe in seinem Briefe deut-

lich aneinandergegriff. Ich kam vor
10. September auf keinen Fall hier fort
wenn ich nicht gerade muß. Es kommt
ja auch Hofmann am 3. ^{u.} bleibt bis 7ten.
Gestern war Fr. Lissi im Theater. Fr. Lamm
ist zurückgekommen. Lentk (, Heimathⁿ) geht
Schwert. Gestern Abend war ich endlich
bei Schwert, die mich äußerst herzlich em-
pfiengen (die Bekanntschaft gerührte ich gar
nicht). Sie ließen mich nicht fort ^{u.} wir zwi-
schen uns heitern ^{u.} gemüthlich in der mit farbigen
Lampions erleuchteten Veranda (ausgezeichnete
Macaroni ^{u.} à la Milanese ^{u.} Guljas mit Schwämmchen),
wobei auch das 19 jährige Fr. Graf (Lamm's Ange-
betete) zugegen war. Um 11 Uhr gieng ich nach Hause.
Lentk Nachts träumte ich so Traumig von dir
Du habest dich von mir getrennt in einen
anderen, mir ganz fremden Mann gekrätet
Ich empfand einen fürchterlichen Schmerz
u. wachte auf, weinte aber noch lange
heftig, da ich mich nicht beruhigen konnte,
^{weil} der Eindruck zu verzweifelt war.
Da sah ich erst so recht wie lieb ich
dich habe — mein Engel! Schreibe mir
auch ein paar liebe Worte! Das wäre
dir so dankbar dein Diener

Wieland